

Geisenheimer Zeitung

Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag;
Bezugspreis: 2.— Mark monatlich frei ins Haus oder durch die Post
in der Geschäftsstelle abgeholt 2.—.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Arthur Zander, Geisenheim.



General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum für Geisenheim
25 & auswärtiger Preis 30 &. Reklamezeile 90 &. Bei mehrmaliger Aufnahme
Rabatt nach Tarif. — Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Fernsprechanruf Nr. 123 Amt Rüdesheim am Rhein.

Nummer 110.

Samstag den 18. September 1920.

20. Jahrgang.

Preuß. Landesversammlung.

— Berlin, 15. September 1920.

Beginn der Herbsttagung. — Kleine Vorlagen.

Nach beinahe zweimonatiger Unterbrechung hat die Landesversammlung heute ihre Beratungen wieder aufgenommen. Bei Eröffnung der ersten Sitzung der Herbsttagung teilt der Präsident Reinert zunächst mit, daß das Haus am Freitag über die Bergverwaltungen unserer Stammesbrüder in Oberschlesien und im Saargebiet beraten wird.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes zur Aufschließung von Steinkohlen. Der Entwurf soll eine Rechtsgrundlage dafür schaffen, daß Steinkohlenvorkommen von untergeordneter Bedeutung unter angemessenen Bedingungen der Aufschüttung und Gewinnung durch andere überlassen werden können. Die Abg. Hufemann (Soz.) und Ludwig (U. Soz.) fordern Sozialisierung des Kohlenbergbaues.

Abg. Dr. Frentzel (Dem.) hält eine angemessene Entschädigung der Bergwerksbesitzer für notwendig, ebenso Abg. Freiherr v. Wangenheim (D.-Hann.).

Abg. Nippel (D. B.) begrüßt jeden Versuch zur Hebung der Produktion.

Abg. Niesdroy (Zentr.) verlangt weitere Erleichterungen bei der Aufschüttung.

Die Vorlage geht an den Ausschuß für Handel und Gewerbe.

Zahlreiche Bittschriften werden ohne Aussprache erledigt.

Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr: Gesetz über die Erleichterung des Kirchenaustritts, kleine Vorlagen. Schluß gegen 6 Uhr.

Der preussischen Landesversammlung ist ein Entwurf zugegangen, der das bestehende Notetagesgesetz, das Ende September abläuft, bis zum 31. Dezember d. J. verlängert.

— Berlin, 16. September 1920.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Entwurfes über die Umlegung von Grundstücken. Nach dem Entwurf können die verknüpften oder unwirtschaftlich gestalteten Grundstücke verschiedener Eigentümer einer Feldmark behufs besserer Bewirtschaftung umgelegt werden, wenn davon eine erhebliche Verbesserung der Landwirtschaft zu erwarten ist.

Abg. Weßermel (Dnall.) beantragt zum Schutze der landwirtschaftlichen Bevölkerung einen § 1a, wonach Grundstücke, die nach den bisherigen Gesetzen bereits umgelegt sind, gegen den Widerspruch des Eigentümers nicht noch einmal umgelegt werden sollen. Nach 30 Jahren soll eine anderweitige Zusammenlegung zulässig sein.

Nach längerer Debatte, an der sich auch der Landwirtschaftsminister Braun beteiligt, wird der § 1 angenommen, dazu der Antrag Weßermel auf Einsetzung eines § 1a. Im übrigen wird das Gesetz nach den Kommissionsbeschlüssen in zweiter Lesung angenommen.

Erleichterung des Kirchenaustritts.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes zur Erleichterung des Austritts aus der Kirche und aus den jüdischen Synagogengemeinden.

Nach der Vorlage hat ein solcher Austritt beim Amtsgericht des Wohnortes zu Protokoll des Gerichtsschreibers zu erfolgen oder muß in öffentlich beglaubigter Form eingereicht werden. Die rechtlichen Wirkungen der Austrittserklärung treten einen Monat nach dem Eingang der Erklärung beim Amtsgericht ein. Bis dahin kann die Erklärung zurückgenommen werden. Das Amtsgericht hat von der Abgabe und der etwaigen Zurücknahme der Austrittserklärung den Vorstand der Religionsgemeinschaft zu benachrichtigen. Die Austrittserklärung bewirkt die dauernde Befreiung des Ausgetretenen von allen Leistungen für die Religionsgemeinschaft. Die Befreiung tritt ein mit dem Ende des laufenden Steuerjahres, jedoch nicht vor Ablauf von drei Monaten nach Abgabe der Erklärung. Für das Verfahren werden Gerichtskosten nicht erhoben.

Die Abg. Jäbber (Ffr.) und Bresse (Hannov.) hätten in verschiedenen Richtungen eine Veränderung gewünscht, vor allem hätten sie gern eine weitere Ausdehnung der Steuerbefreiung gesehen.

Die Medner der Unabhängigen fordern dagegen sofortige Steuerfreiheit. Der preussische Kultusminister aus der Revolutionszeit, Adolf Hoffmann, erklärt dabei unter schallender Heiterkeit des ganzen Hauses: „Sie werden es erleben, daß die Wellen der Welterschütterung auch über Ihre Institutionen zur Tagesordnung übergehen“.

Abg. Hade (Dem.): Wir brauchen eine lebendige Volkstirche. Wir werden für den Gesetzentwurf stimmen.

Abg. Finz (Dnall.): Wir begrüßen es, daß die Steuerbefreiung erst mit dem Ablauf des Steuerjahres wirkt. Gemeinschaftliche Austrittserklärungen sollten nicht zugelassen werden.

Abg. Stendel (D. B.): Auch wir halten Verbesserungen des Gesetzes für notwendig.

Abg. Weismann (Soz.) und Abg. Richter (U. Soz.)

wenden sich nochmals gegen die Ausdehnung der Steuerbefreiung und befürworten die Zulässigkeit einer Kollektivaustrittserklärung, „schon mit Rücksicht auf die Papierersparnis“. (Gelächter rechts.)

Abg. Koch-Dynhausen (Dnall.) wendet sich gegen die Möglichkeit, mehrere Austritte in einer Erklärung zusammenzufassen. Es sollen nur Einzelerklärungen zugelassen werden.

Die Anträge Koch (Dnall.), wonach nur Einzelerklärungen zulässig sein sollen, und wonach der Austritt von Familienmitgliedern auf derselben Urkunde erklärt werden darf, werden angenommen. § 1 wird gegen die beiden sozialdemokratischen Parteien angenommen. Der Rest des Gesetzes gelangt unverändert zur Annahme.

Das Haus vertagt sich auf Freitag.

Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit.

Ein beachtenswerter Vorschlag zur Behebung der Arbeitslosigkeit.

Zu der drastischen Äußerung des sächsischen Wirtschaftsministers Schwarz, wonach die Arbeitslosen durch die Verhältnisse entweder zum Selbstmord oder zum Morden gezwungen würden, veröffentlicht der Vorstehende des Dresdener Bürgerrates, Dr. Gromann, unter anderem einen sehr beachtenswerten Vorschlag zur produktiven Erwerbslosenfürsorge, der, auf Form gebracht, lautet:

Der Staat vereinbart mit den Arbeitergruppen aller in Frage kommenden Produktionszweige, daß auf eine gewisse Zeit und Leistung hin der Staat für alle von Unternehmern für neue Aufträge neu einzustellende Arbeitslosen die Arbeitslosenunterstützung weiter zahlt, so daß der Arbeitgeber nur die Differenz zwischen Arbeitslosenunterstützung und dem tarifmäßigen Lohn zu zahlen braucht. Die Arbeitgeber verpflichten sich dagegen zu vereinbarenden Bauten bezw. Lieferungen an Material zu leisten. Preise und Bauten könnten alsdann in einem entsprechend geringeren Maße festgelegt werden. Auf diese Weise dürfte es möglich sein, die Bautätigkeit und alle damit zusammenhängenden Gewerbe zu beleben.

Dieser Vorschlag hat auf den ersten Blick viel für sich. Auf diese Weise wäre es, drastisch ausgedrückt, möglich, gleich zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen, einmal der ständig zunehmenden Arbeitslosigkeit Einhalt zu gebieten und auf der anderen Seite eine Belebung der Bautätigkeit zu erreichen und damit der Wohnungsnot abzuhelfen. Die Sache hat nur den einen Fehler, daß die übrigen Arbeitgeber gegen die einseitige Bevorzugung eines Teiles der Arbeitgeber Front machen werden und dieselben Vorteile auch für sich in Anspruch nehmen werden.

Sollte dieser Vorschlag wirklich zur Durchführung kommen, dann kann es sich hierbei doch nur um einen Notbehelf handeln. Das Problem der Arbeitslosigkeit ist damit noch lange nicht gelöst. Eine Besserung ist nur dann zu erwarten, wenn dem Kohlenmangel abgeholfen wird. Hier müssen die Hebel angefaßt werden. In der Braunkohlenindustrie können noch Tausende von Arbeitern beschäftigt werden. Die Arbeitslosenheere der Großstädte müssen dieser Industrie zugeführt werden. Durch vermehrte Förderung der Braunkohle allein ist dem Kohlenmangel abzuhelfen. Zahlreiche Fabriken und kleinere Betriebe, die heute leider zum Stillstand oder zu umfangreichen Einschränkungen gezwungen sind, könnten dann wieder arbeiten und produzieren und Tausenden von Arbeitern Arbeitsmöglichkeit gewähren.

Erreicht man diese Braunkohlenförderung in der letzten Zeit bereits erheblich gesteigert worden. So intensiver und zielbewußter auf diesem Wege weitergearbeitet wird, um so eher ist eine Gesundung unseres verrüttelten Wirtschaftslebens zu erwarten.

Die Vereitelung der Konferenz.

Grob und gefährlich.

Erst wurden wir eingeladen nach Genf; jetzt sollen wir wieder „ausgeladen“ werden. Wenn es nach der französischen Wünsche geht, so werden uns die Machthaber der Entente mitteilen, es gefalle ihnen nicht, die persönliche Aussprache mit den deutschen Vertretern fortzusetzen; letztere hätten ihre Vorschläge dieser oder jener „Kommission“ zu machen, alsdann würden die hohen Herren unter sich zusammentreten und auf Grund des Berichtes ihrer Kommission die endgültige Entscheidung treffen, ohne daß die deutschen Vertreter dazuredehen hätten.

So ein Widerruf einer anscheinend freundlichen Einladung ist eine Kränkung. Das arme besiegte Deutschland muß sich alles gefallen lassen, auch die Verletzung der sonst üblichen Höflichkeit im Verkehr. Im vorliegenden Falle wäre die Unart um so größer, als unsere Minister schon nach Spaa in aller Form eingeladen waren zu dem Wied. über die Wieder-

gutmachungsfrage zu verhandeln. Dafür hatten sie auch das erforderliche Material vorbereitet und mitgebracht. Zu ihrer Ueberraschung wurde ihnen nun in Spaa eröffnet, daß zuerst über die Entwaffnung und über die Kohlenlieferungen verhandelt werden sollte. Unsere Abordnung mußte sich das Material und die Hilfskräfte, die dazu erforderlich waren, Hals über Kopf nachkommen lassen. Nun dauerten die Verhandlungen über die vorgeschobenen Punkte so lange, daß für den eigentlichen Programmpunkt, die Entschädigungsfrage, keine Zeit mehr blieb. Also war eine Fortsetzung der Konferenz notwendig. Die wurde auch damals allseitig als selbstverständlich betrachtet. Die Verlegung des Ortes von Spaa nach Genf war ganz nebenbei. Wir und alle Welt mußten annehmen, daß in Genf in derselben Weise verhandelt werden sollte, wie in Spaa, da es sich ja um nichts anderes handelte, als um die Erledigung der Tagesordnung, die in Spaa in der Schwebe geblieben war.

Aber diese Selbstverständlichkeit soll jetzt von den Franzosen umgestoßen werden. Gerade bei der wiederum gutmachungsfrage, die unsere Lebensinteressen auf tiefste berührt, will man unseren Ministern die unmittelbare Aussprache mit den Machthabern der Entente wieder verweigern, obschon man sie dazu förmlich eingeladen hatte. Wir sollen nicht wieder mit den Herren am selben Tische sitzen, sondern nur in der Gefindestube angehört werden.

Diese Kränkung könnten wir ja allenfalls geduldig verschlucken, wie so manche andere Demütigung aus den letzten Jahren. Aber in dem Vorgehen der Franzosen liegt leider eine schwere Gefahr, nicht allein für die Zukunft unseres Vaterlandes, sondern auch für den europäischen Frieden.

Da drüben rehet man immer von der Ausführung des Versailler Vertrages. Dazu bringt Deutschland auch den guten Willen mit; aber gegen die Naturgesetze kann auch die Entente nichts machen. Und das Naturgesetz sagt, daß kein lebendes oder totes Ding etwas leisten kann, was über seine Kräfte geht. Wer von uns etwas holen will, darf nicht mehr verlangen, als wir leisten können. Will man Deutschland zu viel Blut abzapfen, so geht es tot, und die Japsen bekommen gar nichts mehr. Es kommt also alles darauf an, daß die Leistungsfähigkeit des besiegten Landes richtig abgeschätzt wird. Das ist am besten zu erreichen durch eine mündliche Aussprache unter den leitenden Staatsmännern. Wer diesen Verkehr zu unterbinden sucht, gefährdet selbst die Ausführung des Friedensvertrages.

Ferner ist es von Wichtigkeit, daß die Entschädigung, die Deutschland zu leisten hat, möglichst schnell festgesetzt wird. Je schneller, desto eher können wir unsere neue Finanz- und Steuerordnung durchführen, desto besser wird die deutsche Leistungsfähigkeit gestärkt.

Die Konferenz in Spaa hat uns manche Enttäuschung gebracht; aber sie hat trotzdem gezeigt, daß sich auf dem Wege der unmittelbaren, mündlichen Aussprache etwas erreichen läßt. Die heikle Frage der Kohlenlieferungen ist dort recht schnell und in einer beruhigenden Weise gelöst worden. Im ersten Probemonat August hat sich die Lösung auch bewährt, weil von deutscher Seite alle Kräfte getreu sich eingesetzt hatten. Wenn der September weniger Sicherheit bietet, so liegt das an den Störungen in Oberschlesien, und daran ist nicht Deutschland schuld, sondern die Polen und ihr Gönner General Le Rond. Letzterer hat die Beunruhigung Oberschlesiens nicht verhindert, wie es seine Pflicht war, teilweise sogar gefördert. Die Franzosen haben es sich also selber zuzuschreiben, falls sie nächstens etwas weniger Kohlen erhalten, wie sie haben möchten. Daraus sollten sie lernen, daß die Verhandlungen in Spaa doch vorteilhaft waren, und daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, Deutschland leistungsfähig zu erhalten.

Politische Rundschau.

Berlin, den 16. September 1920.

Am Montag hat in Stentsch seit dem 4. August der dritte deutsch-polnische Gefangenenaustausch stattgefunden, und zwar wurden 31 bisher in Polen zurückgebliebene Deutsche freigegeben. Es ist anzuerkennen, daß in letzter Zeit dem Bestreben des Auswärtigen Amtes die Freilassung Reichsdeutscher Verweizuführen, polnisches Entgegenkommen wird.

Die Interalliierte Kommission verweigerte dem Fürstbischof Vertram von Breslau die Einreise nach Oberschlesien zur Einweihung der neuen Antonienkirche in Lubosch, Kreis Oppeln.

Die Minderkohlenförderung in Oberschlesien beträgt nach einer Meldung der „Bergarbeiterzeitung“ im August 650 000 Tonnen.

Der allgemeine Parteitag der Deutschen Demokratischen Partei findet vom 11. bis 15. Dezember in Nürnberg statt.

Der Schweizerische Bundespräsident Motta und der deutsche Gesandte Müller haben ein vorläufiges Übereinkommen betr. den Luftverkehr zwischen der Schweiz und Deutschland unterzeichnet.

Grithof Hansen ist in Kowno eingetroffen, um mit der litauischen Regierung über den Durchtransport deutscher und russischer Kriegsgefangenen zu verhandeln.

Der Reichsparteitag der Deutschen Volks-
partei findet in diesem Jahre in Nürnberg statt.

Der italienische Kreuzer „Geruglio“ ist von Kopen-
hagen kommend in den Kieler Hafen eingelaufen. Der
Kreuzer besuchte mit dem deutschen Wachtschiff „Salut“.

In der Preussischen Landesversammlung ist ein
deutschnationaler Antrag auf Vertagung der Bildung der
Stadtgemeinde Berlin eingegangen.

**Die amtliche Einladung zur Brüsseler Kon-
ferenz.** Nach der amtlichen Einladung des Völkerbund-
rats zu der Finanzkonferenz in Brüssel ist eine Be-
schränkung der Rechte der Delegierten von
Deutschland, Österreich und Bulgarien gegenüber den
Delegierten der anderen Länder in keiner Weise
ermächtigt. Es ist notwendig, dies festzustellen, da
sonst eine Meinung verbreitet, nach der die von
Deutschland, Österreich und Bulgarien zur Finanz-
konferenz in Brüssel zu entsendenden Delegierten auf
der Konferenz nur beratende Stimme haben sollen.

**Die Erweiterung der Regierungsbasis bildet
zurzeit das Gesprächsthema in den parlamentarischen
Kreisen.** Die Regierungsparteien wären einem Wieder-
eintritt der Mehrheitssozialdemokratie in die Reichs-
regierung nicht abgeneigt, die Mehrheitssozialisten
jedoch keine große Lust dazu, ihre nach den Wahlen
eingeslagene Taktik aufzugeben. So erklärte der be-
kannte Führer der Mehrheitssozialdemokratie Abgeord-
neter Scheidemann in einer Funktionärsversammlung
der S. P. D. in Kassel, die S. P. D. könne jetzt
noch weniger mit Stimmesleuten gemeinsam eine Re-
gierung bilden als früher.

Auf der anderen Seite droht in Preußen durch
die Art und Weise, wie auf Grund des Uebereinkom-
mens zwischen den beiden sozialistischen Parteien der
Berliner Stadtverordnetenversammlung die Vereinfachung
der Stadtratsposten vorgenommen wird, eine Krise des
Regierungsblochs. Diese Vorgänge in Großberlin und
in Preußen müssen, wenn sie zur Krise führen, auf das
Reich zurückwirken, wo die Frage des Eintritts der
Mehrheitssozialisten zur Debatte steht. Der Reichs-
kanzler Dr. Fehrenbach ist am Donnerstag in Dresden
abgefahren (Württemberg) eingetroffen, um mit dem Reichs-
präsidenten die politische Lage zu besprechen. Es ist
anzunehmen, daß auch die oben erwähnten Fragen zur
Beratung stehen werden.

**Wann? Prozent im Auslande mit den Kopen-
hagenern an die Entente.** Seit dem 1. Septem-
ber ist die deutsche Kohlenlieferung an die Entente
um fast 20 Prozent hinter den Späher Verpflichtun-
gen zurückgefallen. Die Entente-Kommission in Berlin
hat, wie die „Herner Zeitung“ meldet, an den Allier-
tenrat Mitteilungen über die kommunistische Agitation
im Ruhrrevier gegen die Ausführung des Abkommens
von Spaa gemacht. Sie betonte dabei besonders, daß
die deutsche Regierung keine Maßnahmen gegen diese
Agitation ergreifen habe, und daß diese Haltung die
Erfüllung des Kohlenabkommens ernstlich gefährde.
Von zuständiger Seite wird dazu erklärt, daß eben-
falls im August auch im laufenden Monat bisher die
Kohlenlieferungen an den Verband aus dem Ruhrlo-
senbezirk im vollen Umfang durchgeführt sind.
Die obige Meldung ist vollständig unzutreffend; im
Gegenteil, die vereinbarte Tonnage ist vollständig
geliefert worden. In einen Mißstand geraten ledig-
lich die oberflächlichen Kohlenlieferungen an Italien
infolge der dortigen Unruhen.

Neue französische Schadenersatzansprüche. Der
Pariser „Temps“ meldet: Der französische Votschafter
hat im Auswärtigen Amt in Berlin einen neuen Protest
erhoben gegen die gewalttätige Behinderung der Durch-
fahrt von Munitionsschiffen durch den Kie-
ler Kanal, wie sie von Seiten der Arbeitergewerks-
chaften durchgeführt worden ist. Diese Handlung ver-
stoße gegen den Versailler Vertrag. Die Pariser Bot-
schafterkonferenz wird sich mit der Stellung von Scha-
densersatzansprüchen zu befassen haben. — Die
Franzosen scheinen sich also wirklich auf den Standpunkt
zu stellen, daß die deutschen Flußläufe „Freigebiet“
seien, auf das die deutschen Neutralitätsverordnungen
keine Wirksamkeit haben. Ein längerer Artikel der
„Deutschen Allgemeinen Zeitung“ weist aus dem Ver-
sailler Diktat die volle Berechtigung Deutschlands nach,
auch den Norddeutsche Kanal neutral zu erhalten.

**Die mangelhafte Ablieferung des Brotgetreides
veranlaßt die beiden Reichsparteien, erneut einen Auf-
ruf an die Landwirtschaft zu richten mit der dringenden
Bitte, unbefürdet um alle Schwierigkeiten in der
nächsten Woche den Ausbruch von Brotgetreide zu
fordern und die ausgedroschenen Mengen zur Ab-
lieferung zu bringen.** Gleichzeitig wenden sie sich an
die Landwirte und Landwirtinnen mit dem drin-
genden Appell, kein Brotgetreide zu verfüttern und
nicht an Schieber und Wucherer abzugeben. Es sei
Pflicht aller Landwirte, ihrerseits dafür zu sorgen,
daß unter allen Umständen durch entsprechende An-
lieferung von Brotgetreide die Brotversorgung für die
nächsten Monate gesichert und eine gewisse Brotver-
sorgung für vorkommende Fälle vorhanden sei.

Noch keine Milchfuhr unterwegs. In der Presse
ist die Nachricht verbreitet, daß ein Transport der von
Amerika gestifteten 2500 Milchfuhr bereits nach Deutsch-
land unterwegs sei. Wie die „S. P. R.“ hören, ist an
seiner in Frage kommenden Stellen eine derartige
Nachricht eingegangen. Der erste Transport wird vor-
ausichtlich erst Anfang Oktober abgehen können.

**Einem Vorschlag zur Vermeidung von Steuerhinter-
ziehungen hat der sozialistische Landtagsabgeordnete
Jung in der heftigen Kammer gemacht.** Hiernach
soll die heftige Regierung bei der Reichsregierung
verlangen, daß sofort andere Zahlungsmittel
geschaffen und das bisherige Geld eingezogen
wird. Nicht abgelieferte Gelder sollen für wert-
los erklärt werden, auf das deutsche Geld im Auslande.
Der Antrag bezweckt, die Kriegsgewinnler, Schieber
und Wucherer zur Besteuerung heranzuziehen, da, wie
er behauptet, die meisten ihr Geld in
„und verheißt oder zu Hause verheißt haben.“

Weissenheim, 18. Sept. Herr Lehrer Burgen be-
stand vor der zuständigen Prüfungskommission die 2. Lehrer-
prüfung mit der Note „Sehr gut“.

Weissenheim, 18. Sept. Der Kartenvorverkauf zum
Konzert der Gesangsvereine „Liedertanz“ am 26. ds. Mts.
hat nunmehr begonnen. Um die Kasse vor Konzertbeginn
möglichst zu entlasten, wird empfohlen, sich im Vorverkauf
bei nachstehenden Stellen Karten zu besorgen: Buchhand-
lung Oßern, Zigarrengeschäft Martin Simon, Freireu-
geschäft Ant. Madauer und Johann Reutershan, Pfälzer-
straße, sowie bei den Vereinsmitgliedern. — Näheres durch
Plakate und spätere Anzeigen.

Weissenheim, 18. Sept. Wir verweisen an dieser
Stelle nochmals auf den morgen Sonntag vom „F. B. O.“
veranstalteten „Operettenabend mit Ball“ hin. Der Verein
hat nichts gescheut, und stehen jedem Besucher recht ab-
wechslungsreiche Stunden bevor. — (Fußball). Der letzte
Sonntag vor dem Beginn des diesjährigen Verbandsmeis-
terschaftsspielen ist der 19. Sept. Der diesige Fußballverein
O. S. wird den letzten Tag benützen, um noch evtl. einige
kleine Änderungen in der Aufstellung der Mannschaften
vorzunehmen. Die erste Elf O. S. spielt morgen Sonntag
gegen die gleiche von Fußballverein „Haffia“ Rempten, eine
Mannschaft, die schon manchem A-Verein zusehte. Ein
spannender Kampf ist aber zu erwarten. Die 2. Mannschaft
tritt ebenfalls gegen die 2. des Rempter Vereins an. Auch
hier werden sich zwei ziemlich gleichwertige Gegner messen.
Der Beginn der Spiele ist wegen der Veranstaltung des
Fußballvereins für die 2. Mannschaft auf 1 Uhr, für die
1. auf 2 1/2 Uhr festgesetzt.

Aus dem Rheingau, 16. Sept. Ein großes
Vogelsterben hat die nachste Witterung der letzten Wochen
überall zur Folge gehabt, vor allem bei den Schwalben.
Wie sich jetzt erst, nachdem die Vögel zum größten Teil
schon nach dem Süden abgezogen sind, genauer feststellen
läßt, findet man in den verlassenen Nestern viele Hunderte
toter Jungen. Das gilt namentlich von den Schwalben-
nestern, die außerhalb der warmen Viehhäuser, unter dem
Dachgesims und über den Türen der Bauernhäuser ange-
legt waren. Hier ist die zweite Brut fast ausnahmslos
zugrunde gegangen und damit ein junger Stamm unserer
besten Insektenvertilger.

Aulhausen, 16. Sept. Der Männergesangsverein
Cäcilia beschloß in seiner Versammlung am letzten Sonntag,
zu Ehren der gefallenen Krieger einen Gedenkstein errichten
zu lassen.

Elstville, 15. Sept. Die Kleinbahn Elstville-Schlange-
bad steht, wie man hört, da ihr Betrieb seit langem schon
aufgehört hat, rentabel zu sein, zum Verkauf. Mit Aus-
sicht auf eine bleibende Rente wird der Betrieb kaum fort-
geführt werden können, wenn das alte Projekt der Durch-
führung der Linie bis zur Station Chausseebach bezw.
bis Wiesbaden nicht zur Ausführung gelangt. Die Kosten
der Ausführung eines solchen Planes werden zurzeit zwar
ziemlich hohe sein; immerhin aber ließe sich Beschäftigung
für das große Heer der Arbeitslosen schaffen.

Ober-Ingelheim, 14. Sept. Der diesige Winger-
verein hatte seinerzeit 11 Stück Weißwein zu 29 000 Mk.
pro Stück an einen Kommissionär verkauft. Dieser ver-
weigerte später, als der starke Preisrückgang einsetzte, die Ab-
nahme. Der Wein wurde jetzt auf gerichtlichem Wege
öffentlich versteigert. Dabei kam das Stück auf 14 bis
16 000 Mk., also durchschnittlich auf 15 000 Mk. zu
stehen. Das bedeutet einen Wertverlust von 150 000 Mk.
oder rund 50 Prozent.

Aus Stadt und Land.

400 Kisten Fleischkonserven beschlagnahmt. Auf
dem Anhalter Güterbahnhof in Berlin wurden für un-
gefähr 200 000 Mark Fleischkonserven beschlagnahmt,
die wahrscheinlich zu Wucherpreisen in den Schleich-
handel gebracht werden sollten. Die in Aussicht ste-
hende Aufhebung der Fleischkarte hat zahlreiche Le-
bensmittelschieber auf den Gedanken gebracht, noch in
letzter Stunde ein gutes Geschäft zu machen. In Thann-
hausen in Bayern wurden nacheinander an eine Ber-
liner Firma zwei Waggon mit Fleisch- und Wurst-
konserven aufgegeben, ohne daß die Reichsfleischstelle
diesen Transport genehmigt hatte. Der in Berlin ein-
getroffene erste Transport wurde von der Fleischhan-
delsüberwachung angehalten, und der Lebensmittelver-
band beschlagnahmte die Sendung, die aus 400 Kisten
Fleischkonserven und 214 Dosen Wurst bestand.

Der Diebstahl im Dresdener Residenzschloß. Bei
einem Berliner Händler sind dieser Tage die beiden
sehr wertvollen Porzellanvasen, die im Januar aus
dem Dresdener Residenzschloß gestohlen wurden, auf-
gefunden und beschlagnahmt worden. Der Dieb heißt
Heinert, der die Vasen durch Mittelspersonen nach
Berlin verkauft hatte. Heinert und seine beiden Helfer
sind verhaftet worden. Gleichzeitig konnte ein Mann
namens Fries, der sich als Schloßhauptmann aufspielte
und große Betrügereien begangen hatte, verhaftet
werden.

Der Tod der Hildegard Blaumann. Die Unter-
suchung über die Ursache des Todes der Hildegard
Blaumann, die mit dem wegen des gefälschten Mord-
betrugs gegen Ueblich in Haft genommenen Prinz
verlobt war und dieser Tage in der elterlichen Wohnung
in Charlottenburg vergiftet aufgefunden wurde, hat
ergeben, daß es sich keinesfalls um einen Mord handelt.
Es liegt zweifellos Selbstmord vor. Man nimmt
an, daß Fräulein B. aus Verzweiflung darüber, daß
ihre Geliebte den Anlaß zur Verhaftung des Prin-
zen, sich das Leben genommen hat.

Zweiter evangelischer Pressetag. Dieser Tage
land in Hannover der zweite evangelische Pressetag.
„er ist hauptsächlich mit der Notlage der evan-
gelischen Kirchenpresse und den Mitteln zu ihrer Ver-
besserung beschäftigt. Die Notwendigkeit der Verbe-
sserung der evangelischen Kirchenpresse gerade in der
jetztigen Zeit wurde von allen Seiten anerkannt. Wenn
eine kleine Blätter eingehen müssen, so sollen sie
in der Zukunft größerer ersetzt werden.“

Topreimord. Mittwoch früh wurde der Telo-
noma-Later in Woda bei Mitterhausen durch einen
unbekannten Täter durch Messerschläge ermordet. Seine
Leiche wurde in Woda gefunden. Erhielt ebenfalls 18 Schläge
und wurde in bewußtlosem Zustande in das Kranken-
haus gebracht.

Der bayerische Kohlenarbeiterstreik. Wegen des
Streiks der Arbeiter in den Kohlenlagern ist in Mün-
chen die Technische Rothilfe aufgerufen worden.
Sie wird im wesentlichen nur zur Entladung der Eisen-
bahnwagen, die mit Kohlen ankommen, verwendet. Im
Ministerium für soziale Fürsorge haben Verhand-
lungen begonnen, die die Beilegung des Streiks zum
Ziele haben.

Entgleisung eines deutschen Kohlenzuges. Wie
„Petit Journal“ meldet, ist ein von Deutschland kom-
mender Kohlenzug in der Nähe von Compiegne ent-
gleist. Es wurde bedeutender Schaden angerichtet und
der Zugverkehr nach beiden Seiten durch die heraus-
gestürzten Kohlenmassen gesperrt.

Teufelsberg im Saarbergbau. Auf den Gruben
Altenwald und Jägerfreude ist ein partieller Streik
ausgebrochen. Die Belegschaft fordert die Abseignung
der Obersteiger. — Die Saarregierung gestattete einer
Anzahl der wegen des Beamtenstreiks Ausgewie-
senen die Rückkehr. Der General der Saartruppen
erließ sieben Verurteilungen der Gefängnisstrafe und trat
dem französischen Kriegsminister für 20 Strafbata-
llionen ein.

Rückkehr der Ferienkinder aus Schweden. Die
deutschen, österreichischen und ungarischen Kriegs-
kinder, die in Stockholm und Umgebung sowie auf der
Insel Gotland Aufnahme gefunden hatten, haben Stock-
holm in einem Sonderzuge verlassen. Die Zahl der
Kinder betrug etwa 1500. Prinz Karl von Schweden
und Mitglieder der deutschen Gesandtschaft waren bei
der Abfahrt der Kinder auf dem Bahnhof erschienen.

Arbeitslosennot in Solingen. Die Stadtverord-
neten bewilligten zur Verringerung der Arbeitslosennot
Naturalunterstützung und drei Millionen Mark für die
Notstandsarbeiten. Die Beschäftigung sämtlicher Ar-
beitslosen bei 14 tägiger Wechselschicht und fünf Stun-
den Arbeitszeit wurde garantiert. Als weitergehende
Forderung wurden 100 Prozent Erhöhung der Unter-
stützungen verlangt. Es drangen etwa 300 Arbeits-
lose, darunter Frauen mit Kindern auf den Armen,
in den Sitzungssaal ein und erzwangen die sofortige
Bewilligung der doppelten Unterstützungssätze, die unter
dem Druck auch erfolgte, obgleich der Bürgermeister
die Unmöglichkeit der Ausübung betonte.

Ueberfluß an Braunkohlen! Wie das „Berli-
ner Tageblatt“ aus Halle erfährt, lagern gegenwärtig
auf der Grube „Marie“ in Goldensfeld 100 000 Zent-
ner Braunkohlen. Die Kreiskohlenstelle Sangerhausen
gibt bekannt, daß die Kohlen auf dem Landwege schleu-
nigst abgefahren werden müßten, da sonst der Gruben-
betrieb eingestellt und die Arbeiter entlassen werden
müßten. Um diese Betriebseinstellung zu vermeiden,
gibt die Kreiskohlenstelle jetzt an jedermann Kohlen in
beliebiger Menge ab.

Ein Schloß als Arbeiter-Erholungsheim. An-
fänglich des 25. jährigen Bestehens des bei der Firma
C. G. Vogel in Bönned (Thüringen) erscheinenden
„Maschinen-Marktes“ hat die Firma ihren Angestellten
ein bemerkenswertes Geschenk gemacht. Sie hat das
neue Schloß in Hummelshain von der Altenbur-
ger Regierung aufgekauft und will dessen umfang-
reiche Nebengebäude zu einem Erholungsheim für ihre
Angestellten und Arbeiter einrichten. Als Kaufpreis
wird der Betrag von 1 350 000 Mark genannt. Das
Schloß ist nur unter der Bedingung verkauft worden,
daß es in seiner bisherigen Form, die es zu einer
der schönsten Zierden des thüringischen Landes macht,
erhalten bleibt. Ferner darf das Besitztum nicht aus-
geschlachtet und niemals an einen der früher regie-
renden Fürsten abgetreten werden. Die erforderlichen
Ausbauten werden sofort in Angriff genommen, so
daß das Erholungsheim schon nächsten Sommer in Be-
trieb genommen werden kann.

Die Berliner Liedertafel in Innsbruck. Bei
der Ankunft der Berliner Liedertafel in Innsbruck kam
es zu großen nationalen Kundgebungen. Die Berliner
Liedertafel wurde von der Gemeindevertretung und
von einer vieltausendköpfigen Menge empfangen und
unter begeisterten Heilrufen auf den Berg Isel be-
gleitet, wo vor dem Andreas-Hofer-Denkmal eine große
nationale Kundgebung stattfand. Abends brachte die
Berliner Liedertafel vor dem Rathaus einige nationale
Lieder zu Gehör. Als das Lied: „Deutschland, Deutsch-
land über alles“ angestimmt wurde, kam es zu einer
Kundgebung für den Anschluß Österreichs an Deutsch-
land. Die Berliner Liedertafel wird mehrere Vor-
tragsabende veranstalten.

**Ein Niesenhölzchen, bestehend aus 130 000
Baumstämmen im Werte von 30 Millionen Mark, ist
auf seinem Wege von Schweden nach Holland, geschleppt
von einem Hamburger Dampfer, am Sonnabend bei dem
in der Elbmündung herrschenden hohen Seegang aus-
einandergerissen und verloren gegangen.** Große
Mengen von treibenden Baumstämmen, zwischen denen
die passierenden Dampfer viele Male hatten, sich durch-
zuwinden, sind auf der Insel Rømø und den um-
liegenden Ländern angetrieben. Weitere Mengen tre-
ben im ganzen Küstengebiet umher, die eine große Ge-
fahr für die Schifffahrt bilden.

Der „geistesranke“ Kommunist Hölz entflohen.
In Dresden wird das Gerücht verbreitet, daß der Kom-
munistenführer Hölz aus dem Sanatorium entflo-
hen sei. Eine amtliche Bestätigung dieses Gerüchts
durch die tschecho-slowakischen Behörden war noch nicht
zu erlangen. Die tschechische Regierung und die Regie-
rungen der anderen Länder haben inzwischen die er-
forderlichen Maßnahmen getroffen, um Hölz sofort fest-
zunehmen, falls er in Deutschland auftauchen sollte.

Zuchthaus für Schmuggler. Der Danziger
Staatsrat hat eine Verfügung erlassen, nach welcher
der Schmuggel von Getreide, Vieh, Fleisch usw. über
die Grenze des Freistaates mit Zuchthaus bis zu fünf
Jahren bestraft wird.

Ein neues Bombenattentat in Barcelona. Am
Freitag wird schon wieder ein terroristisches Attentat
gemeldet. Gegen Abend wurde in einem Konzert-
saal im Hafenviertel eine Bombe geworfen, die 11
Personen tötete und mehr als ein Duzend ver-
letzte. Die Gewerkschaft von Barcelona erließ eine Pro-
tektion, in der sie die unaufhörlichen Attentate
verurteilt und zur Ergreifung der Täter mitzuhelfen
verpflichtet.

Lebensmittellieferungen in Spanien. Nach einer
Radomeldung aus Madrid kam es in Saragossa wo-
gen des schlechten Brotes und der Lebensmittelknappheit
zu Unruhen. Zahlreiche Läden wurden gestürmt
die Polizei tritt ein und stellte die Ordnung wieder

Locales und Provinzielles.

§ Weissenheim, 18. Sept. Wie wir zuverlässig er-
fahren, hat die Zentrumskommision in der Stadtverordneten-
versammlung gegen die am Montag vorgenommene Wahl
des Kreistagsabgeordneten Einspruch erhoben.

per. Der Bürgermeister ist wegen der Unruhen zurückgetreten.

Kleine Nachrichten.

- Das württembergische Portland-Zementwerk Cauffer u. G. kündigt seiner gesamten Arbeiterschaft, da keine Aufträge vorliegen.
- Der in Hamburg ansässige Generaldirektor einer bedeutenden Wiener und Budapest Briefmarkenhandels-gesellschaft, Pape, wurde wegen Veruntreuung in Höhe von über einer Million Mark verhaftet.
- Wegen Einbruchdiebstahls ist der Gründer der Ortsgruppe der U. S. B. Themer in Thüringen, Wolf, verhaftet worden. Er befand sich bereits im Besitz eines Auslands-passes um fliehen zu können.
- Das Erdbeben im Gebiet von Massa in Italien hat nur wenige Ortschaften betroffen. Nach amtlicher Feststellung beträgt die Zahl der Toten 174.
- Wegen revolutionärer Umtriebe wurden in Ostböhmen (Sudoměř) ein Major, drei Hauptleute, zwei Leutnants und sechs Wachmeister erschossen.
- In Radzionau (Oberschlesien) ist der Landjäger Göta, per Vertrauensmann des Verbandes heimatsstreuer Ober-schlesier, von unbekannten Tätern erschossen worden.
- Von Bierlingen entbunden wurde dieser Tage eine Frau in Schwangerschaft in dem pommerschen Kreise Sammitz. Drei der Kinder blieben am Leben.
- In Bord des Dampfers Vima, der in Stockholm in bösen angefangen hatte, wurden Ratten mit Pest-bazillen entdeckt. Teile der Ladung waren bereits in Kopenhagen und Malmö gelöscht worden.

Katholische Gottesdienstordnung in Geisenheim.

Sonntag, den 18. Sept., von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.
Sonntag, 19. Sept., 7 Uhr: Frühmesse; 8 1/2 Uhr: Schulmesse; 9 1/2 Uhr: Hochamt. 2 Uhr: sakramentalische Andacht mit Umzug. 4 Uhr: Versammlung des Marienvereins bei den Ursulinen. Nächsten Sonntag ist Generalkommunion des Frauenbundes und aller Frauen.
Stiftungen:
Montag, 6 1/2 Uhr: gef. hl. Messe für die Eheleute Melchior Medel und Theresie geb. Defner. 7 1/2 Uhr: gef. Amt für Johann Barzelhan, dessen Ehefrau Christine geb. Bender und deren Kinder.
Dienstag, 7 1/2 Uhr: hl. Messe für die Pfarrgemeinde.
Mittwoch, 6 1/2 Uhr: gef. hl. Messe für Anna Maria Dechs. 7 1/2 Uhr: hl. Messe für die Eheleute Gregor Dilmann und deren Sohn Jakob.
Donnerstag, 6 1/2 Uhr: gef. hl. Messe für die Eheleute Gregor Vollmer und Elisabeth geb. Bender. 7 1/2 Uhr: hl. Messe für Peter Klein und dessen Sohn Peter Josef.
Freitag, 7 1/2 Uhr: Amt für den im Kriege gefallenen Karl Ortseifer.
Samstag, 6 1/2 Uhr: hl. Messe für Wendlin Bender. 7 1/2 Uhr: Amt für Katharina Schmitt geb. Seimes.

Evangelische Gottesdienstordnung in Geisenheim.

Sonntag den 19. September vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Kirchenversammlung für die Lutherhalle in Wittenberg. 11 Uhr: Kindergottesdienst und Christenlehre.

Neueste Nachrichten.

TU Magdeburg, 19. Sept. Die Mehrheitssozialdemokraten des Magdeburger Bezirkes haben beschlossen, dem sozialdemokratischen Parteitag folgende Erklärung vor-

zulegen: Der Parteitag möge erwägen, die sozialdemo-kratistische Reichstagsfraktion aufzufordern, alle parlamentarischen Machtmittel zur Eroberung der politischen Macht zu benutzen, sowie eine Regierungsbildung anzustreben, in der die Sozialdemokratie vertreten ist. Nur von dem Mitwirken der Sozialdemokratie in der Regierung erhoffen wir eine Befundung unserer Verhältnisse.

TU Berlin, 18. Sept. Wie die „Times“ melden, hat die britische Regierung mit der belgischen und der deutschen Regierung bei Ankauf dänischer Butter zusammen gewirkt, um den Preis für die Verbraucher in jedem Lande so niedrig wie möglich zu halten.

Dynamitanschlag gegen Bankhaus Morgan und Börse in New York.

TU New York, 17. Sept. Gestern nachmittag wurde kurz vor Geschäftsschluss gegen die Bank Pierpont Morgan in der Wallstreet ein Dynamitanschlag verübt, der großen Sachschaden anrichtete. Bis jetzt wurden unter den Trümmern 15 Tote und eine große Anzahl von Verwundeten geborgen.

TU Amsterdam, 17. Sept. „Telegraaf“ zufolge melden die „Times“ aus New-York, daß bei einer furchtbaren Explosion, die zur Börsenzeit an der Ecke der Wallstreet und des Broadway dicht gegenüber der Bank Morgan 30 Personen getötet und ungefähr 200 verwundet wurden. Alle Fenster Scheiben der Börse und zahlreicher Wolkenkratzer der Umgegend wurden zertrümmert. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt. Zahlreiche Gerüchte laufen um. Es wird behauptet, daß zwei Personen in einem Kraftwagen vor der Morganbank hielten und dort eine Bombe warfen. Tatsächlich wurden auch die Reste eines vernichteten Kraftwagens vor dem Bankhaus gefunden. Es wird auch behauptet, daß ein Automobil mit einem Wagen, der Dynamit führte, zusammenstieß. Die Verwüstung ist entsetzlich. Auf den Straßen liegen Tote und Verwundete und eine Anzahl getöteter Pferde in großen Blutlachen. Ein Sohn von Pierpont Morgan befindet sich unter den zahlreichen Verwundeten. Die Börse wurde auf Befehl des Gouverneurs geschlossen.

TU New York, 17. Sept. Die Polizei gibt zu, daß die Explosion auf ein Verbrechen zurückzuführen ist, und zwar auf einen Anschlag, der auf die Räume des Bankhauses Morgan verübt wurde. Ein Waggon Dynamit war mit einem Zünder versehen worden, der, wie festgestellt wurde, einem Apotheker von New-York gehörte, der seit her verschwunden ist. Der Bürgermeister setzte für die Ermittlung der Schuldigen eine Belohnung von 10 000 Dollar aus.

TU New York, 18. Sept. Die Regierung hat für die öffentliche Ruhe und Sicherheit nach dem Explosions-unglück umfassende Maßnahmen eingeleitet. Truppen wurden aus Washington zur Unterstützung der New Yorker Polizei

abgesandt. Die Hospitäler sind überfüllt. Freiwilliges Sanitätsmaterial hat seine Dienste zur Verfügung gestellt.

TU Berlin, 18. Sept. Nach den letzten Berichten aus New York soll die Explosion in Wallstreet durch einen Bombenwurf gegen das Bankgebäude verursacht worden sein, die Polizei und die Bankleitung widersprechen jedoch dieser Annahme und behaupten, die Explosion sei durch den unglücklichen Anprall eines Wagens mit Dynamit gegen die Ecke des Bankhauses entstanden. Von der Familie Morgan ist nur der Sohn Julius durch große Splitter am Kopf verletzt worden. Unter den Opfern befinden sich etwa 20 Bankbeamte, auch im Gedränge wurden mehrere Personen erdrückt und verletzt, denn unter der Menschenmenge die im Augenblick der Explosion die Straße belebten, war eine Panik entstanden. Ein seltener Zufall wollte es, daß in dieser Stunde gerade 9 Millionen Dollar weggeführt wurden, ein Raub wurde nicht verübt.

TU Rotterdam, 18. Sept. Nach der Explosionskatastrophe gegenüber dem Bankhaus von Morgan in New York wird von Washingtoner Justizleuten erklärt, daß die Explosion die Folge eines Komplotts war. Es heißt, man habe die Teilhaber der Firma Morgan, die gerade eine Ver-sammlung abhielten, töten wollte, die Filiale des Schatz-amtes, wo viele Edelmetalle deponiert sind, wird von einem Ring von 200 Bundespolizisten abgeschloffen. Der Bürger-meister von New York hat eine Belohnung von 10 000 Dollar für die Ergreifung der Täter ausgesetzt. Die Ex-plosion ereignete sich gerade, als die Angestellten des Bank-hauses ihr Frühstück einnahmen. Plötzlich stieg an dem Hause eine Rauchsäule empor. Hierauf stieg eine Flamme hoch, die alle Fenster bis zum fünften Stockwerk demolierte und darauf folgte ein Donner von Detonationen. Die Vorübergehenden wurden weit geschleudert, überall sah und hörte man Verwundete, die um Hilfe schrien.

Chronik des Tages.

Was jedermann wissen muß.

- Der Reichstagsler hat sich zur Besprechung der schwebenden politischen Fragen zum Besuche des Reichs-präsidenten nach Freudenstadt begeben.
- Die Reichsregierung hat der Entente eine Note über-geben, in der die Botschaften der Botsen in Österreich durch zahlreiches Beweismaterial bestätigt werden.
- Nach den vorliegenden Nachrichten kann man jeden Tag mit einem neuen Vorkommnis in Oberschlesien rechnen.
- Die Interalliierte Kommission hat dem Fürstbischof von Breslau die Einreise nach Oberschlesien verweigert.
- Die Preussische Landesversammlung beschäftigte sich am Donnerstag mit dem Gesetzentwurf zur Vereinfachung des Kirchenaustritts.
- Die Vorgänge im Groß-Berliner Stadtparlament drohen zu einer Regierungskrise in Preußen zu führen.

A. Kahle, Dentist

Geisenheim, Marktstrasse 27 I, rechts.

Sprechstunden für Zahnleidende
täglich von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.

Behandlung von Mitgliedern der Allgem.
Ortskrankenkasse Rüdesheim,
Maschinenfabrik Johannsberg, Deutschnat. Kranken-
und Begräbniskasse Hamburg (Zweigstelle Eltville.)

Färberei und chem. Reinigung Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstrasse 5. — 6149 Telefon 6149.

Läden: Weissenburgstrasse 12, Schwalbacherstrasse 9.

Annahmestelle für Rüdesheim, Geisenheim und
Umgebung Herr Schneidermeister. Schön, Rüdesheim
Neustrasse 12.

Reinigen u. färben sämtl. Herren- u. Damen-
gaderoben sowie Teppiche, Möbelstoffe usw.
innerhalb 8—10 Tagen bei tadelloser Ausführung
und soliden Preisen. Trauersachen innerhalb 48 Stund.
Durch genügend Benzin-vorrat bin ich in der Lage, allen An-
forderungen im Reinigen gerecht zu werden.

Neu erschienen!

Der Rheingau in Sage u. Geschichte

von Rektor W. Jansen

Verlag von Arthur Jander. Geisenheim

Preis Mk. 3.—

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Buch- und Kunstdruckerei

Arthur Jander

Verlag der Geisenheimer Zeitung



Alle Drucksachen

für den privaten Bedarf,

für Handel, Industrie und

Gewerbe, sowie Behörden

Möbl. Zimmer

mit Pension für jungen
Kaufmann gesucht.

Offerten unter H 60 an
die Geschäftsstelle d. Bl.

Alle Sorten
Tafel- und
Wirtschafts-Obst

fortwährend zu haben bei
Franz Rückert
Winklerlandstr. 47.

Tomaten

zum Einmachen
per Pfd. 60 Pfg.

Schöne Eß- und
Koch-Aepfel
per Pfd. 80 Pfg.

empfiehlt

Frau B. Rothhaupt.

Besuchskarten

herfertigt schnellstens
Buchdruckerei A. Jander.

Eingetroffen:

4 Meter lange

Pflöcke,
Baumstüben,
Waschpflöcke,
Bretter u. Latten.
E. Dillmann.

Empfehle

neben

Obst und Gemüse

Holl. Süßrahmbutter,
Süßrahm-Tafel-Margarine
Holländer und Edamer Käse
Hand-Käse, Packbücklinge
Eier.

Nehme auch jedes Quantum
Tafel- u. Winter-Obst
an.

Frau B. Rothhaupt
Marktstraße.

Elektrisches Installations- Geschäft

für Licht und Kraftanlagen
Wilh. Kuhlmann
Hospitalstrasse 11.



der wirkliche Sohlen-
schuh, gar. 4-fach. Hall-
bark, elast., schützt die
Sohle vor Durchl., im-
prägn. die Sohle und
läßt weder Kälte noch
Nässe durch.

Erprobt und bewährt.
Zu haben in d. einl. Geschl.
Dobal-Werke,
Wiesbaden.
— Vertreten durch —

Turnerschaft Geisenheim von 1858.

Heute Samstag Abends 8 Uhr:
Turnstunde für Jünglinge.

Einladung.

Zu dem morgen Sonntag
in Winkel stattfindenden

Bezirks-Jugendwettkämpfen
laden wir unsere Mitglieder
höflichst ein.

Die Jugendmannschaften
versammeln sich pünktlich um
11.15 Uhr in der Turnhalle.
Abfahrt 11.36 Uhr mit der
Bahn nach Dettlich-Winkel.
Der Vorstand.

F. I. Geisenheimer Fußballverein 1908

Morgen Sonntag Vorm.
8 1/2 Uhr: Sitzung der Schieds-
richtervereins Geisenheim
und Umgebung im Vereins-
lokal.

Mittags 1 Uhr:

Wettkampf

der 2. Mannschaft gegen die

2. von „Gaffa“ Rempten.

2 1/2 Uhr: 1. Mannschaft
geg. 1. von „Gaffa“ Rempten.
Die beiden Mannschaften sind
aufgestellt und ist es Pflicht
eines jeden einzelnen, die nicht
auf der Spielertafel an-
gewiesen waren, sich bei ihrem
Spielführer oder im Vereins-
lokal zu erkundigen.
Der Spielausschuss.

Einladung.

Wir laden hiermit unsere
Mitglieder und deren Ange-
hörige zu dem morgen statt-
findenden

Operetten-Abend mit Ball

höflich ein. Die jugendlichen
Mitglieder haben zu dem Ball
nur in Begleitung ihrer An-
gehörigen Zutritt.

Der Vorstand.

Bauschule Rastede

1. Oldenbg.
Meister- u. Polierkurse. Eintritt
August, Oktober und Januar.
Ausfuhr. Programm Mk. 2.—.

Bekanntmachung.

Am nächsten Dienstag den 21. d. M. kommt der **Obst-Ertrag auf den Gemeindegrundstücken** und zwar vormittags 11 Uhr der Ertrag der Bäume auf dem **Reasshofgrundstück** an der Rüdeshimer Landstraße und nachmittags 5 Uhr der Ertrag der Bäume auf dem **Bundacker** und auf dem **Mühlacker** an Ort und Stelle zur Versteigerung.

Geisenheim, den 18. September 1920.

Der Magistrat. Stahl.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 22. Sept. 1920, vormittags 11 Uhr**, kommt im hiesigen Rathausssaal die **Anfuhr von 45 cbm Bruchschutt** öffentlich zur Vergebung.

Geisenheim, den 18. September 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden werden hiermit auf die an den Anschlagtafeln angebrachte Verordnung des Herrn Landrats Rüdeshimer vom 14. September 1920 über Preisverzeichnisse und Preisschilder aufmerksam gemacht. Die Preisschilder sind **umgehend** in den Verkaufsräumen an gut sichtbarer Stelle anzubringen.

Geisenheim, den 17. September 1920.

Die Polizeiverwaltung. Stahl.

Bekanntmachung.

Die **Gewerbesteuerrolle** für die hiesige Gemeinde für das Steuerjahr 1920 liegt vom 20. d. Mts. ab während acht Tagen auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer Nr. 1, zur Einsicht der Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks offen.

Geisenheim, den 18. September 1920.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Montag den 20. d. Mts., vormittags, werden im Wirtschaftsamt die **Milchkarten** ausgegeben und zwar in folgender Reihenfolge:

Familien mit den Namen A—F von 9—10 Uhr

" " " " G—L " 10—11 "

" " " " O—S " 11—12 "

Den die "Milchkarten" abholenden Personen müssen die Geburtsdaten der milchberechtigten Kinder genau bekannt sein.

Geisenheim, den 18. September 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um der Winterschaft auch in diesem Jahre die Möglichkeit zur Herstellung von Tresterwein als Haus- und Gasttrunk zu geben, hat das Reichsernährungsministerium eine gewisse Menge Zucker zur Verfügung gestellt.

Es werden deshalb alle Winzer, die Tresterwein herzustellen beabsichtigen, ersucht, dies unter Angabe der bewirtschafteten Rebfläche in der Zeit vom 15. September bis 1. Oktober im Wirtschaftsamt anzumelden.

Um unser Lager zu räumen, kommt von jetzt an jeden **Mittwoch von 8—12 Uhr vormittags** und von **2—5 Uhr nachmittags** noch vorräthige

Margarine

zum Preise von **Mk. 5.—** das Pfund zum Verkauf.

Geisenheim, den 18. September 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Laufe der nächsten Woche wird die Wasserleitung wie folgt gespült:

Montag den 20. Sept. I. Bezirk nördlich der Bahn und westlich der Behlstraße und Holzweg.

Dienstag den 21. Sept. II. Bezirk nördlich der Bahn und östlich der Behlstraße und Holzweg.

Mittwoch den 22. Sept. III. Bezirk südlich der Bahn und westlich der Behlstraße, Römerberg, Zoll- und Bleichstraße.

Donnerstag den 23. Sept. IV. Bezirk südlich der Bahn und östlich der Behlstraße, Römerberg, Zoll- und Bleichstraße.

Geisenheim, den 18. September 1920.

Wasserwerk.

:: Elegante Herren ::

decken ihren Bedarf in meinem Spezialhaus in dem Gewähr geboten ist für sachmännische, reelle und preiswerte Bedienung ::

Täglich Eingang von Neuheiten

Spezialität: **Fodermäntel und Capes** für Herren und Damen

Elegante Maßanfertigung Meterweiser Stoffverkauf.

Bruno Wandt, WIESBADEN Kirchgasse 56.



Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgehe meiner nun in Gott ruhenden Gattin, unserer lieben Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Therese Kneipp

geb. Bender

sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank. Besonders herzlich danken wir den ehrwürdigen Schwestern vom Krankenhaus Marienhilf für die liebevolle, aufopfernde Pflege, dem Gesangsverein Liederkreis für den erhebenden Grabgesang, dem Verein der Weichensteller, Bahnwärter und deren Hilfsbeamten für die unserer lieben Verstorbenen erwiesene letzte Ehre und für die vielen schönen Kranzspenden. Auch den Stiftern der hl. Messen sei an dieser Stelle herzlichst gedankt mit der Bitte, der lieben Entschlafenen auch fernerhin im Gebete zu gedenken.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Franz Josef Kneipp und Kinder.

Geisenheim, den 17. Sept. 1920.

I. Geisenheimer Fussballverein 1908

Mitglied des Verbandes süddeutscher Fussballvereine, des Deutschen Fussballbundes und des Rhein-Main-Saarverbandes für Leichtathletik.

Sonntag den 19. September, nachmittags 5 Uhr im Saalbau „Deutsches Haus“ zu Geisenheim

Operetten-Abend

Mitwirkende: **Frl. Maria Leininger** (Soubrette), **Herr Hans Heinz Gräf** (Opernsänger), **Herr Julius Calm Doffro** (Mitglieder des F.-V. 08) und **Herr Zörglebel** (Kapellmeister).

Auszug aus dem Programm:

Solos, Duette, Terzette aus „Czardasfürstin“, „Rose von Stambul“, „Schwarzwaldmädel“, „Faschingsfee“, „Die tolle Comtesse“, „Polenblut“, „Die lustige Witwe“ usw.

Eintrittspreise: 1. Platz Mk. 4.50, 2. Platz Mk. 3.—, 3. Platz Mk. 2.— für Mitglieder: 1. Platz Mk. 3.50, 2. Platz Mk. 2.—, 3. Platz Mk. 1.— Vorverkauf bei **Jean Reutershan, Anton Mackauer, Martin Simon, Peter Hillen.**

Abends 7 1/2 Uhr: **Ball** Erstklassige Musik.

— Eintritt frei. — Getränke nach Belieben. —

Es ladet höflichst ein

Entlade am Montag früh an der Bahn

Ia. Ess-Kartoffeln

Mk. 36.— per 3tr.

Carl Dillmann

Behlstr. 9. Telef. 265.

Neue Seringe

eingetroffen.

Geschw. Gietz

Bindenplatz 2, Telefon 208.

Schöne Portugieser Trauben

zum Kellern hat billig abgegeben

J. B. Dilozenzi.

Lippmanns Keimtod

beste Stalldesinfektion empfiehlt

Frau P. J. Klein Wwe.

Steinheimerstrasse 5.

Hotel Restaurant, Cafe **Hotel zur Linde** Telefon Nr. 205.



Rheinganner Ruderverein 1912

Montag den 20. September abends 8 Uhr:

Zusammenkunft.

Katholischer Jünglings-Berein Geisenheim

Morgen Nachmittags 5 Uhr:

Versammlung.

Der Präses.

Sozialdem. Partei Geisenheim a. Rh.

Samstag den 18. Sept., abends 8 Uhr:

Mitglieder-Versammlung bei Gastwirt Adam Klein, Wälderstraße.

Tagesordnung:

1. Bericht von der Kreis-konferenz in Biebel.
2. Wahl eines Delegierten zum Parteitag in Kassel.
3. Bericht der Stadt- und Kreisabgeordneten.
4. Abrechnung vom letzten Quartal.
5. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Geffügel-, Kaninchen-Vogelzucht- u. Schutzverein Mittelrhein

Wegen Verlegung dringender Angelegenheiten findet am Sonntag den 19. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr im Vereinslokal (Stolperer) die

Mitglieder-Versammlung statt. Die Mitglieder werden um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Täglich frische Wurst.

Frau Bach, Wwe. Blaubachstr. 15.

Täglich frische Wurst

Karl Raib, Gastwirt

Weinbergs-Verkauf.

Mittwoch den 22. September d. J., vormittags 11 Uhr,

im **Hotel Germania** läßt die unterzeichnete Verwaltung nachverzeichnete Weinberge zum Verkauf ausbieten:

Ruten	Schub
154	72
62	—
70	—
51	40
91	40
60	—
116	12
37	16
37	92

Die Weinberge Schorchen, Altbaum und Gerich werden mit der Rezensenz versteigert.

Geisenheim, den 14. September 1920.

Freiherl. von Zwielerin'sche Verwaltung.

Meddel.

Geschäfts-Empfehlung!

Ich übernehme die Leitung von **Weinversteigerungen, Mobiliar-Auktionen, Einziehung von Forderungen an allen Plätzen** **Bearbeitung von Prozeßsachen** **Erbauseinanderetzungen, Teilungen** **Anfertigung von Verträgen aller Art**

Sprechstunden täglich von 8—12 Uhr vormittags und 3—7 Uhr nachm.

J. Heinz :: Rüdeshheim

Auktionator und Rechtskonsulent

Friedrichstr. 14 Telefon 187.

Säugling und Kleinkind

seine Entwicklung, Ernährung und Pflege, die ihm drohenden Gesundheitsstörungen und deren Verhütung von Dr. med. F. Sachs, Kinderarzt, Darmstadt. Preis Mk. 5.— einschl. Fernschreibungsbeitrag. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direkt vom Verlag durch Einzahlung obigen Betrages auf Postcheckkonto Nr. 26 134 „Lilera“-Verlag, Darmstadt, 83. Frankfurt/Main.

Drucksachen

liefert schnellstens die Buchdruckerei **Arthur Jander.**